25. Sonntag im Jahreskreis - LJ B – 20. September 2015

Lektionar II/B, 344: Weish 2,1a.12.17–20; Jak 3,16 – 4,3; Mk 9,30–37

Wir sind es gewohnt vorwärts zu kommen, darauf gepolt Ziele zu erreichen. Das kann gut und wertvoll sein, aber es kann auch seine eigene Dynamik entfalten, die den Menschen im Letzten kaputt macht.
Jesus Weg ist nicht der Weg nach oben, sondern vor allem nach unten, dort wo jene sind, die sich nicht wehren können. Zu ihnen geht er und führt sie in sein Reich.
In der Eucharistie gedenken wir des Todes und feiern wir die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Dabei sind wir uns bewusst, dass er gegenwärtig ist im Wort und im Sakrament.
Das Reich Gottes, das er uns verkündet hat, soll dabei auch durch unser Leben aufscheinen. Nicht Größe und Ansehen sind in ihm entscheidend, sondern wie wir einander dienen und so seinem Beispiel ähnlich werden.
Zu ihm, unseren Herrn und Kyrios Jesus Christus, rufen wir

Kyrie []

Herr Jesus Christus,
für uns hast du dich klein gemacht und dich uns hingegeben.
Du willst, dass auch wir einander dienen und liebevoll achten.
Du machst uns groß im Reich deines Vaters, schenkst uns ewiges Leben.

Gloria * Tagesgebet [MB 237]

Heiliger Gott,
du hast uns das Gebot der Liebe
zu dir und zu unserem Nächsten aufgetragen
als die Erfüllung des ganzen Gesetzes.
Gib uns die Kraft,
dieses Gebot treu zu befolgen,
damit wir das ewige Leben erlangen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Erlöser,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und liebt in alle Ewigkeit. AMEN.

Fürbitten

Als Schwestern und Brüder folgen wir Jesus Christus nach. Voll Vertrauen dürfen wir zu Gott beten und ihn bitten:

⇒ Schenke allen Gläubigen den Geist der Einsicht,
damit sie das Wort der Frohen Botschaft
immer besser verstehen können.

⇒ Erfülle die Menschen,
die in dieser Woche vor schweren Entscheidungen stehen,
mit Mut und Vertrauen.

⇒ Hilf den Christen in den Gemeinden,
einander mit offener Liebe zu begegnen und füreinander da zu sein.

⇒ Mache die Arbeit der Frauen und Männer fruchtbar,
die sich einsetzen für die Kleinen
und die, die am Rand stehen.

⇒ Sei den Menschen, die große Verantwortung tragen
für den Glauben oder die Gesellschaft,
in ihren täglichen Bemühungen nahe.

Gott und Vater, dein Sohn Jesus hat uns gezeigt, wie wir besser leben und einander dienen können. Höre auf unsere Gebete und erhöre sie durch ihn, unseren Bruder und Herrn. AMEN.

Schlussgebet

Allmächtiger Gott,
du erneuerst uns durch deine Sakramente.
Gewähre uns deine Hilfe
und mache das Werk der Erlösung,
das wir gefeiert haben,
auch in unserem Leben wirksam.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

Reinhard A Röhrner
licentiatus philosophiae et theologiae

Fürbitten

Als Schwestern und Brüder folgen wir Jesus Christus nach. Voll Vertrauen dürfen wir zu Gott beten und ihn bitten:

⇒ Schenke allen Gläubigen den Geist der Einsicht,
damit sie das Wort der Frohen Botschaft
immer besser verstehen können.

⇒ Erfülle die Menschen,
die in dieser Woche vor schweren Entscheidungen stehen,
mit Mut und Vertrauen.

⇒ Hilf den Christen in den Gemeinden,
einander mit offener Liebe zu begegnen und füreinander da zu sein.

⇒ Mache die Arbeit der Frauen und Männer fruchtbar,
die sich einsetzen für die Kleinen
und die, die am Rand stehen.

⇒ Sei den Menschen, die große Verantwortung tragen
für den Glauben oder die Gesellschaft,
in ihren täglichen Bemühungen nahe.

Gott und Vater, dein Sohn Jesus hat uns gezeigt, wie wir besser leben und einander dienen können. Höre auf unsere Gebete und erhöre sie durch ihn, unseren Bruder und Herrn. AMEN.

Hinführung zur ersten Lesung: Weish 2,1a.12.17–20

Weltweit gehören Christen zu den am meisten
wegen ihrer Religion verfolgten .
Wer dabei an Gottes rettende Gegenwart glauben
und auf seine Kraft vertrauen kann,
spürt Trost und Zuversicht.
Ein wichtiges Wort in unseren Tagen
in denen in vielen Ländern Christen
verfolgt und vertrieben werden.
Aber auch bei uns begegnet uns
Aggression und Belächelt werden,
wenn wir versuchen den Glauben zu leben

Hinführung zur zweiten Lesung: Jak 3,16 – 4,3

Wir sehen oft das Schlechte in der Welt
und manchmal mag es uns beinahe den Atem nehmen.
Wir können nicht alles ändern,
aber unsere Welt um uns herum,
die können wir im Geiste Christi prägen
und so einen Teil der Welt verändern,
der Teil in dem wir miteinander leben.

Reinhard A Röhrner
licentiatus philosophiae et theologiae

Wir möchten nicht viel
und doch eine ganze Menge.

Wir wollen ernst und wahr genommen werden,
wir möchten um unserer selbst willen
angenommen und geschätzt werden.

Dabei lassen wir oft nicht vieles unversucht,
verbiegen uns, verraten uns manchmal selber,
dabei gibt es nur einen Weg:

Den Weg der Liebe und des Dienens,
Jesus hat es uns vorgelebt,
wo es uns gelingt aus dieser Liebe
heraus unseren Dienst an und ernst zu nehmen,
spüren wir,
wie er selbst uns
annimmt,
ernstnimmt
und liebt.

⇨ *Reinhard Röhrner*